

Interventionen

Verdunstungskühlung mit Nebelsystemen

Diese Kühlungsmethode hat eine große Zukunft, da sie hohe Temperaturen spürbar reduziert und dabei auch Ressourcen spart: der Strom- und Wasserverbrauch ist dabei minimal. Die Verdunstungskälte wird nur mit Luft und Wasser erzeugt. Urban Cool Down testet dieses Verfahren, das bereits am Markt erhältlich ist, für den öffentlichen urbanen Raum, sowohl auf dem versiegelten Platz, als auch auf der Parkwiese.

Stadtteilspaziergänge

Durch begleitete Begehungen mit unterschiedlichen Zielgruppen können Informationen über Aufenthaltsorte und Räume des alltäglichen Lebens gewonnen werden. Weiters können Themen wie Zugänglichkeit kühler Orte, die Realisierung konkreter Maßnahmen und Ideen im Rahmen der Spaziergänge vertieft werden. NutzerInnen sollen Orte und Räume im Untersuchungsgebiet nach ihrer Hitzeentwicklung einschätzen. Dazu werden auf einem Stadtplan von PassantInnen, die für sie als angenehm empfundenen Stellen, bezogen auf die Temperatur, markiert.

Die genauen Termine und Orte der Interventionen finden Sie auf der Homepage des Projekts.



www.urbancooldown.at

Das Projektteam



Unterstützt von



Assoziierte PartnerInnen:
Vizebürgermeisterin Vassilakou, Wien
Stadtgemeinde Wolkersdorf, NÖ
Bezirksvorstellung Wien Währing
Stadt Umland Management (SUM)



Integrative Maßnahmen zur Förderung von kühlen Orten in wachsenden Stadtquartieren

Urban Cool Down ist:

- ein Kooperationsprojekt im Rahmen von Smart Cities Demo,
- ein vom Klima- und Energiefonds gefördertes Projekt,
- beschäftigt sich mit der Aufwertung des Grün- und Freiraumes in zwei Testbeds und
- wird von einem Team aus LandschaftsarchitektInnen, -planerInnen sowie Mobilitäts- und SozialwissenschaftlerInnen bearbeitet.
- Laufzeit: 1.11.2016 bis 31.10.2017
- Konsortialleitung:
Mira Kirchner, MK Landschaftsarchitektur,
Döblinger Hauptstr. 21/14, 1190 Wien
Tel: +43 664 5238628,
mk@mk-landschaftsarchitektur.at



Zielsetzungen

Das Ziel von **Urban Cool Down** ist, neue Wege zu definieren, wie eine umfassende kühlende Wirkung in urbanen Räumen erreicht und wie der Überhitzung von dicht verbauten Stadtquartieren entgegengewirkt werden kann. Dabei ist die Anwendung innovativer, energiearmer und nachhaltiger Kühltechnologien, wie die Solarkühlung sowie natürliche, traditionelle Beschattungs- und Kühlmöglichkeiten für den öffentlichen Freiraum zu prüfen, sodass der Aufenthalt trotz Hitze attraktiv ist.

Die AkteurInnen werden in einem „Design Thinking“-Prozess und anhand von „COOL Demo“ Interventionen zur aktiven Mitwirkung angeregt. Besonders von der Hitze betroffene Zielgruppen, - ältere, kranke, gebrechliche Menschen und Kinder - werden dabei verstärkt eingebunden.

Der Projekthintergrund

Um eine energiearme und Ressourcen- sparende nachhaltige Lebensweise zu fördern, bedarf es einer attraktiven Infrastruktur, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Das Aufsuchen von wohnungsnahen öffentlichen Grün- und Freiräumen bei Hitze ist dabei oftmals ein zentrales Erholungsbedürfnis der urbanen Bevölkerung.

Interventionen

Experimente

In Kooperation mit Schulen werden Physikexperimente zur Veranschaulichung von Kühlmöglichkeiten durchgeführt. SchülerInnen erproben unter professioneller Anleitung, wie Kühlungseffekte zu erzielen sind, gleichzeitig erhalten sie physikalische Erklärungen dazu.

Cool Down vor Geschäften

Geschäfte und Schanigärten werden dazu genutzt, PassantInnen für Kühlmöglichkeiten während der Sommerhitze zu sensibilisieren. Es werden Optionen zur Kühlung angeboten und vorgestellt. Betriebe und AnrainerInnen sollen von altem und neuem Wissen (Technologien) rund um Kühlungseffekte profitieren. So soll zur Belebung des öffentlichen Raums an heißen Tagen beigetragen werden.

Parasoleil

Das Parasoleil ist ein Raum, dessen Kühlung mittels alternativer Technologie ohne Strom und Wasseranschluss hergestellt wird. Er kommt in sommerlich überhitzten, urbanen Gebieten zum Einsatz, wandert in den Sommermonaten von Ort zu Ort und bietet zudem aufgrund der auffälligen Form eines hellen Himmelgewölbes ein ästhetisches Erleben.

Interventionen

Workshops

In Gesprächsrunden und beim kommunikativen Zusammen-Sein soll herausgefunden werden, welche Strategien junge und ältere Menschen entwickeln bzw. entwickelt haben, um mit den extrem hohen Temperaturen in der Stadt und in der unmittelbaren Wohnumgebung umzugehen. Was tun sie bei der „Affenhitze“ in der Stadt, wie erleben Kinder und ältere Menschen die Hitze? Wie war es früher? War es immer schon so heiß? Wie wurde früher gekühlt? Was ist zu tun, wenn es in der Stadt so heiß ist?

Grüner Paravent

Mit einem Modell von HerBioS wird Fassadenbegrünung demonstriert und zum „Selberpflanzen“ angeregt. Eine begleitende Befragung soll aktivieren und Impulse geben, sich mit vertikalem Grün im Straßenraum auseinanderzusetzen. Zudem werden Informationen und AnsprechpartnerInnen vorgestellt, die Initiativen zur Fassadenbegrünung unterstützen.

DIY Fassadenbegrünung

Mit Interessierten wird eine Fassadenbegrünung gebaut. Dabei werden wichtige Informationen zum vertikalen Grün von den ExpertInnen gegeben.